Erdbeben und Vulkane.

Die Vulkan-Katastrophe im Kordillerengebiet. — Wenn sich alte Vulkane öffnen. — Folgen des Erdbebens. — Die rechtzeitige Warnung. — Die Vulkane in Deutschland.

Die Meldungen aus Buenos Aires erzählen Schreckgeschichten. Acht Vulkane sind plötzlich in Tätigkeit getreten, auf einem Umkreis von 800 Kilometern haben sie mehr als 100 000 Menschen in Gefahr gebracht, nicht nur durch die Erschütterungen der Häuser, nicht nur durch die drohend abfließende Lava, sondern diesmal am meisten durch einen erstickenden Aschenregen, der den ganzen Himmel verfinsterte und sich auf die Erde senkte, der den Menschen die Möglichkeit nahm, zu atmen. Noch weiß man nicht, welch Unglück wirklich angerichtet ist, aber es wird, in Anbetracht der acht arbeitenden Vulkane und der Begleiterscheinungen groß sein.

Man hat auch in Argentinien nicht mehr daran glauben wollen, daß die alten Krater noch einmal aufleben könnten und sich, da fast ein Jahrhundert seit ihrer letzten Tätigkeit vergangen ist, in völlige Sicherheit gewiegt. Nun aber ist es geschichtlich, daß die Eruptionstätigkeit der erloschenen Vulkane auch nach einem Jahrhundert wieder aufleben kann. Und deshalb müßten solche Vulkane, wenn sie einmal vorhanden sind, stets besondere Beachtung finden. Selbstverständlich ist mit solchem Vulkanausbruch stets ein Erdbeben verbunden, wenn es nicht der eigentliche Anlaß des Vulkanausbruchs ward. Auch in den Kordilleren hat die Erde starke Stöße aufzuweisen gehabt. Sie waren, nach den vorliegenden Berichten, das erste Warnungssignal, das man aber wenig beachtete.

Anders ist es in den Gegenden der Erde, die noch in der Zeit unserer Generation mehrere Erdbeben oder Vulkanausbrüche erlebt haben. Dort ist von der Bevölkerung und der Wissenschaft alles an Vorkehrungen getroffen worden, was ein schweres Unglück verhindern kann. Denken wir an Japan und Italien. Einmal hat man den Hausbau der Möglichkeit eines Erdbebens angepaßt, sodann aber die Siedlung weit ab von den Kraterbergen vorgenommen, um der abstürzenden Lava freien Abzug zu lassen, aber darüber hinaus auch versucht, Schutzeinrichtungen zu treffen, um Lavaströmen die Richtung, so weit es Menschen vermögen, vorzuschreiben.

Interessant sind die Forschungen, die japanische Gelehrte anstellten. Sie glaubten vor Vulkanausbrüchen und Erdbeben am besten sicher zu sein, wenn sie die bedrohte Bevölkerung rechtzeitig warnen könnten, und haben deshalb Meßinstrumente erfunden, die die leiseste Erdverschiebung frühzeitig ankündigen. Bekanntlich arbeitet es schon lange in der Erde, ohne daß die Menschen eine Ahnung davon haben. Die Erdbewegung ist so gering, daß der Mensch nichts davon verspürt. Fein abgestimmte Instrumente aber zeigen den Gelehrten, daß sich eine Erdbewegung im Gange befindet, die mit mehr oder größerer Stärke zum Ausbruch drängt. So ist es z. B. gelungen, den Ausbruch eines Vulkans auf der Insel Sakuratema rechtzeitig zu erkennen, die Bewohner, etwa 25 000 Menschen zu warnen und sie vor dem Untergang zu retten. Sie hatten Zeit, die Insel in aller Ruhe zu verlassen. Und als der Vulkan zu arbeiten begann, als durch die Erderschütterungen die Häuser zusammenbrachen, war die Insel leer. Einige Mutige, die nicht zum Verlassen der Insel zu bewegen waren, fanden den Tod.

Die meisten Erdbeben haben ihren Ursprung in tektonischen Verschiebungen, wie sie sich an fast allen Gebirgsspalten tertiärer, also verhältnismäßig jüngerer Herkunft bemerkbar machen. Diese Gebirgsspalten sind in seismischer Hinsicht Gebiete geringsten Widerstandes. Es ist bekannt, daß die höchsten Gebirge der Welt heute noch in Bildung begriffen sind, da der Prozeß der Schrumpfung der Erdkruste ununterbrochen seinen Fortgang nimmt. So bildet die überwiegende Mehrzahl der europäischen Gebirge ein einheitliches System, weil sie zu ein- und derselben geologischen Spalte gehören. Diese geologische Spalte geht von den Pyrenäen über die Alpen nach den Karpathen, nachdem sie sich auf die Apenninen und das Balkangebirge abgezweigt hat, und setzt sich über die Krim und über den Kaukasus nach Hindukusch, dem Himalaya und den sibirischen Gebirgen fort, um sich dann nördlich nach Kamtschatka und den Kurillen, südlich nach Korea, Japan und weiter über Formosa auf die Sunda-Inseln abzuzweigen. Es genügt, wenn an einem Punkte dieser Kette Unruhen entstehen, um die ganze riesenhafte geologische Spalte in Unruhe zu versetzen. Und daher sind auch die Beben in ferne Gebiete durch Seismographen weitab vom eigentlichen Herde festzustellen. Es besteht, nachdem man diese Zusammenhänge kennt, also leichte Möglichkeit, rechtzeitig Gefahren zu erkennen und ihnen entgegen zu arbeiten, sofern die Erdlagerungen nicht zu plötzlich auftreten, die Vulkane demnach nicht zu überraschend in Tätigkeit kommen und das Erdbeben ohne weitere Vorzeichen einsetzt. Auch das ist schon wiederholt geschehen. Und man arbeitet darauf hin, selbst die allergeringsten Anzeichen frühzeitig zu erkennen.

Obwohl wir fast nahe an der geologischen Spalte liegen, kann für Deutschland von einer Gefahr, etwa nach dem Grundsatz, daß sich solche Erscheinungen selbst nach Jahrhunderten wiederholen, nicht mehr gesprochen werden. Man hat auch im Laufe der letzten Jahrzehnte in einigen deutschen Teilen leichte Erdstöße wahrgenommen. Im Vogtland spricht man sogar wegen der Häufigkeit leichter Erdstöße von Erdbebenschwärmen. Diese Erdbeben haben ihre Ursache darin, daß in diesen Gegenden noch keine endgültige Ruhe in der Lagerung der einzelnen Rindenteile der Erde eingetreten ist. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die leichten Stöße im Vogtland in einem Zusammenhang mit den kleinen oder großen Erdbeben an anderer Stelle der Erde stehen. Tatsächliche Vulkane haben wir im Egerland, Vulkane aber, die mehrere Jahrhunderte alt sein dürften und von denen keine Gefahr mehr ausgeht. Man nennt die beiden Vulkane Eisenbühl und Kammerbühl. Der erstere liegt etwa 11 Kilometer gegen Süden von Eger, der andere nur eine halbe Stunde von Franzensbad entfernt. Der Kammerbühl ist ein kleines, flachböschiges Hügelchen von nur 30 Meter Höhe, das unvermittelt aus ebenem Lande ansteigt. Auf beiden Bergen sind die typischen Anzeichen des Vulkans noch zu erkennen, vor allem deutet die Erde rundum an, daß hier Schlacke und Asche gefallen sein muß. In den letzten Jahrhunderten hat sich indessen nichts geregt. Man weiß nicht, wann und in welcher Zeit diese Berge entstanden, wann also hier einmal Vulkane zum Himmel sprühten. Nur die äußeren Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um die letzten feuerspeienden Berge auf deutschem Boden handeln muß.

Dr. B. G.

Wasserstände		14. 4. 32	15. 4. 32
Moldau:	Kamaik	+ 42	+ 34
	Modran	— 2	— 10
Eger:	Laun	+ 10	+ 3
Elbe:	Nimburg	+ 62	+ 53
	Brandeis	+ 72	+ 59
	Melnik	+ 94	+ 80
	Leitmeritz	+ 84	+ 90
	Aussig	+ 87	+ 84
	Dresden	— 76	— 73
	Riesa	— 8	+ 2

wenn Sie

die Zustellung des Riesaer Tageblattes für **Mai** wünschen.

Bezugspreis **2,— Rm.** ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Riesaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

Althirschstein: Hugo Rühle, Boritz
Bahra: Hugo Rühle, Boritz.
Bloßwitz: W. Naujoks, Seerhausen 17
Boberfen: Frau E. Vogel, Boberfen Nr. 73
Boritz: Hugo Rühle, Boritz
Canitz: O. Thiele, Gröba, Oschatzer Straße 19
Glaubitz: Frau Hesse Nr. 6
Gohlis: E. Kühne, Nr. 57
Groptitz: W. Naujoks, Seerhausen 17
Gröba: A. Haubold, Strehlaer Str. 17
" M. Heidenreich, Alleestr. 4
" A. Riedel, Oschatzer Str. 2
" Frau Kulke, Kirchstr. 19
Gröbel: O. Vetter, Gröbel Nr. 1
Heyda: Frau H. Horst, Heyda, Nr. 42
Jahnishausen-Röhlen: Frau Trimus, Nickritz Nr. 21c
Kalbitz: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
Kobeln: A. Dietze, Kobeln Nr. 18
Langenberg: Otto Scheuer, Bäckermeister
Leutewitz bei Riesa: Willi Herrmann, Leutewitz Nr. 17g.
Mautitz: W. Naujoks, Seerhausen 17
Mehltheuer: Rich. Guchle, Mehltheuer Nr. 59
Merzendorf: L. Schumann, Poppitz 13
Merzdorf: O. Thiele, Gröba, Oschatzer Str. 19
Moritz: K. Vetter, Gröbel Nr. 1
Nickritz: Frau Trimus, Nickritz Nr. 21c
Nünchritz: Marie Thranitz, Wiesentorstr. 6
Oelsitz: M. Schwarze, Nr. 41
Pahrenz: A. Dietze, Kobeln Nr. 18
Paußitz: M. Schwarze, Oelsitz Nr. 41
Poppitz bei Riesa: L. Schumann, Nr 13
Praußitz: Frau Trimus, Nickritz Nr. 21c
Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
Röderau: M. Schöne, Grundstr. 16
Saaritz: Frau Hesse, Glaubitz Nr. 6
Seerhausen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
Weida (Alt-): Fr. Kluge, Lange Str. 115
Weida (Neu-): F. Pöge, Lange Str. 26
Zeithain-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 13
Zeithain-Lager: Richard Schönitz, Buchhändler

Sächsischer Arbeitsmarkt

Im Bezirk des Arbeitsamts Leipzig wurden am 1. April 94 324 männliche und 30 488 weibliche Arbeitsuchende gezählt, zusammen also 124 812 Personen. Das bedeutet gegenüber dem 15. März eine Zunahme um 205 Personen. Von den 124 812 Arbeitsuchenden entfallen auf Leipzig-Stadt 99 120 und auf Leipzig-Land 25 692 Personen. Der Leipziger Arbeitsmarkt hat also trotz beginnendem Frühjahr noch keine sonderliche Entlastung erfahren.

Ende März wurden beim Arbeitsamt Plauen 16 422 männliche und 8146 weibliche Arbeitsuchende gezählt, von denen auf die Stadt Plauen 12 481 männliche und 6227 weibliche entfallen. Im allgemeinen hat sich die Lage gegenüber der ersten Märzhälfte wieder etwas verschlechtert, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß der Geschäftsgang des vorherrschend vertretenen Textilgewerbes noch weiter gehemmt wurde.

Nochmals der Fall Bührer

Eine Erwiderung der „Dresdner Volkszeitung"

Dresden, 15. April.

Die „Dresdner Volkszeitung" beschäftigt sich unter der Ueberschrift „Wer hat den Skandal zu fürchten?" erneut mit dem Fall Bührer. Das Blatt befaßt sich eingehend mit den im „Freiheitskampf" erhobenen Vorwürfen und sagt u. a. eine Entlassung Bührers könne im jetzigen Stadium nur mit seiner Zustimmung erfolgen. Diese Zustimmung habe Dr. Bührer anfänglich erkennen lassen, später aber wieder zurückgezogen, wie sein Schreiben an den Oberbürgermeister erkennen lasse. Die Tatsache, daß der Rat der Einleitung des Disziplinarverfahrens zustimmte, beweise am besten, wie löcherlich die Empfindsamkeit Dr. Bührers sei, der von verletzter Berufsehre sprach, weil die Stadtverordneten wegen des Millionenschadens, den er der Stadt Dresden durch seine finanzpolitische Unkenntnis zufügte, das Disziplinarverfahren gegen ihn beantragt hätten. Seine Amtszeit laufe sowieso im Herbst nächsten Jahres ab; er sei pensionsfähig. Die Pension — es werde die Zahl von 893 RM genannt — müsse ihm gezahlt werden. Etwaiger einkommensteuerpflichtiger Verdienst werde natürlich auf diese Summe angerechnet. Das Blatt schließt: Uns ist bekannt, daß der ganze Finanzskandal um Dr. Bührer eine beachtliche kriminelle Seite hat. Angesichts des vorliegenden Materials wird es nun wohl unvermeidlich sein, daß sich auch die Staatsanwaltschaft dafür interessiert.

Neue Familientragödie in Magdeburg

Magdeburg, 15. April. Der Kaufmann Walter Müller wurde mit seiner Frau und seinem zweijährigen Töchterchen in seiner Wohnung gasvergiftet tot aufgefunden. Man vermutet, daß die Familie aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Tod gegangen ist.

Schweres Explosionsunglück.

Columbus (Ohio), 15. April. In dem im Bau begriffenen neuen staatlichen Bürogebäude, das sechs Millionen Dollar kostet, ereignete sich eine schwere Explosion. Eine Wand wurde herausgedrückt, sechs Personen wurden getötet, zwanzig verletzt. Zahlreiche Personen sollen noch unter den Trümmern liegen. Man nimmt an, daß die Explosion auf die Entzündung der im Erdgeschoß angesammelten Abwässergase zurückzuführen ist. Die Feuerwehrleute befürchten, daß wenig Hoffnung besteht, die unter den Trümmern Begrabenen, deren Zahl auf siebenundzwanzig geschätzt wird, zu retten. Zur Zeit der Explosion befanden sich 126 Menschen im Gebäude.

)(Columbus (Ohio). (Funkspruch.) Nach den letzten Meldungen sind bei dem Explosionsunglück **fünf Personen getötet und 57 verletzt** worden. Eine Person wird vermißt. Die Untersuchungsbehörde ist der Meinung, daß ein **verbrecherischer Anschlag** nicht ausgeschlossen sei.

Wilhelm Busch-Gedenkfeier.

)(Hannover. Am Grabe Wilhelm Buschs fand anläßlich seines 100. Geburtstages in Mechtshausen eine Gedenkfeier statt. Landeskirchenrat Dr. Lampe sagte in seiner Eröffnungsansprache, es sei ein eigenartiges Zusammentreffen, daß im Todesjahr Goethes der Meister des deutschen Humors das Licht der Welt erblickt habe. Für das deutsche Volk sei es gerade in der schweren Notzeit von größtem Wert, sich an Wilhelm Busch als dem Schöpfer eines lebensbejahenden und gütigen Humors zu erinnern. Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung legten Ministerialrat Dehnhard und im Namen der preußischen Regierung Regierungspräsident Dr. Hähnen am Wohnhaus Wilhelm Buschs in Mechtshausen Kränze nieder.

Für mehrere Millionen Reichsmark Effekten verschoben.

Düsseldorf (Funkspruch). Die Devisenbewirtschaftsstelle Düsseldorf ist erheblichen Effektenverschiebungen auf die Spur gekommen. **Hochwertige deutsche Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen RM.** sind in letzter Zeit **aus dem Auslande nach Deutschland** gebracht und **an kleine Bankfirmen des Rheinlandes von Strohmännern veräußert** worden, sodaß der Erlös, dessen Höhe noch nicht feststeht, auf **unberechtigte Weise ins Ausland gelangt ist.** Ein sogenannter Bankenvertreter und einer seiner Strohmänner wurden verhaftet. Ihr Vermögen ist beschlagnahmt worden. Die Ermittlungen erstrecken sich über das ganze Reich bis nach Berlin.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	14. April	15. April
Weizen, märkischer,	260,00—262,00	262,00—264,00
per März	—	—
per Mai	272,50—271,50	273,00—273,75
per Juli	275,50—275,00	274,00—274,50
per September	227,50—227,00	227,50—228,00
Tendenz:	schwächer	fest
Roggen, märkischer,	195,50	—
per März	—	—
per Mai	197,00—197,50	195,00—195,50
per Juli	186,50	187,50
per September	—	187,00—186,50
Tendenz:	ruhig	still
Gerste, Braugerste	190,00—192,00	190,00—195,00
Futter- und Industriegerste	180,00—190,00	180,00—190,00
Wintergerste,	—	—
Tendenz:	fest	stetig
Hafer, märkischer	164,00—169,00	165,00—170,00
per März	—	—
per Mai	175,50	176,00—176,50
per Juli	181,00—180,75	182,00
per September	—	—
Tendenz:	schwächer	fester
Mais, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack (feinste Marken über Notiz)	31,50—35,25	31,50—35,25
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sack	26,40—27,75	26,40—27,75
Weizenkleie frei Berlin	11,60—11,85	11,60—11,85
Roggenkleie frei Berlin	10,40—10,70	10,40—10,70
Weizenkleie-Melasse	—	—
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	18,00—24,00	18,00—24,00
Kleine Speiseerbsen	21,00—24,00	21,00—24,00
Futtererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00
Peluschken	16,50—18,50	16,50—18,50
Ackerbohnen	15,00—17,00	15,00—17,00
Wicken	16,00—18,50	16,00—18,50
Lupinen, blaue	10,00—11,75	10,00—11,75
gelbe	14,00—16,00	14,00—16,00
Serradella, neue	30,00—36,00	30,00—36,50
Rapskuchen, Basis 38 %	—	—
Leinkuchen, Basis 37 %	11,00—11,20	11,00
Trockenschnitzel	12,40—12,60	9,60
Soja-Extractionsschrot, Baf. 45 %	—	—
Kartoffelflocken	—	—
Speisekartoffeln	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwächer	uneinheitlich

Weizen fest.

Die Unsicherheit über die künftige Höhe des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen, die nach den gestrigen Verhandlungen noch nicht endgültig festzustehen scheint, sowie Erwägungen über die Devisenlage haben zu Kombinationen geführt, die einer Preisbesserung für Inlandsweizen günstig waren. Bereits gestern abend zeigte sich etwas regere Kauflust der rheinischen Mühlen, und auch heute hielt die Nachfrage bei geringem Angebot an, so daß für prompte Ware etwa zwei Mark über gestrigem Börsenschluß liegende Preise zu erzielen waren. Am Lieferungsmarkt folgten die vorderen Sichten dieser Bewegung. Weizen neuer Ernte war dagegen lediglich behauptet. Deutscher Roggen konnte von der Befestigung nicht profitieren; die hiesigen Mühlen bewilligen die gegenüber Russenroggen geforderten Aufgelder nicht, und nur nach Sachsen ist der Abzug vereinzelt weniger schleppend. Am Lieferungsmarkt zeigte sich auch kaum Interesse, so daß Notierungen für die vorderen Sichten zunächst nicht zustande kamen. Nominell dürfte das Preisniveau gegen gestern kaum verändert sein. Roggenmehle liegen sehr ruhig, für Weizenmehl sind die Forderungen höher gehalten und vereinzelt besteht etwas Kauflust. Am Hafermarkt halten sich geringes Angebot und vorsichtige Nachfrage die Waage, im Lieferungsgeschäft kam es zu Preisbesserungen bis 1¼ Mark. Gerste bleibt gefragt und gut behauptet.